PROGRAMM

Jüdisches Kaleidoskop Brandenburg

8.–15.11.
2026

Zahlreiche Veranstaltungen
an verschiedenen Orten in Brandenburg

fab
FACHSTELLE
ANTISEMITISMUS
BRANDENBURG

Sonntag, 8. November

COTTBUS

Offizielle Eröffnungsveranstaltung der Themenwoche „Jüdisches Kaleidoskop Brandenburg 2026“

15 Uhr

Gladhouse Cottbus, Straße der Jugend 16, 03046 Cottbus

Eine Woche lang finden an verschiedenen Orten in Brandenburg Veranstaltungen zum facettenreichen jüdischen Leben statt. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern verbindet das Jüdische Kaleidoskop Brandenburg Kultur, Kunst, Erinnerung, Gesellschaft und Sport – und macht so die Vielfalt jüdischen Lebens in Geschichte und Gegenwart sichtbar.

In diesem Jahr eröffnet eine Filmvorführung in Kooperation mit dem renommierten FilmFestival Cottbus (FFC) die Themenwoche. Gezeigt wird der Dokumentarfilm THE STAMP THIEF (USA, Polen, Deutschland; 103 Minuten) des Oscar-, Emmy- und Peabody-prämierten Dokumentarfilmregisseurs Dan Sturman. Der Film begleitet eine Gruppe jüdischer Hollywood-Autor:innen auf der Suche nach einer in einem polnischen Keller versteckten Briefmarkensammlung – eine wahre Geschichte voller Spannung, Verbrechen und Humor.

Im Anschluss findet ein Filmgespräch mit der polnischen Co-Produzentin Sylwia Szczechowicz-Warszewska statt.

Das FilmFestival Cottbus (FFC) findet vom 3.–8. November in seiner 36. Ausgabe statt und präsentiert 147 Filme aus 40 (Ko)produktionsländern – alle Informationen zum Programm und den Tickets gibt es auf filmfestivalcottbus.de.

VERANSTALTER
KIgA e.V./fab und FilmFestival Cottbus (FFC)

ANMELDUNG
Tickets ab 15. Oktober erhältlich unter:
https://filmfestivalcottbus.de

Sonntag, 8. November

POTSDAM

Ehrenamtliche Friedhofspflege

14–16 Uhr

Jüdischer Friedhof Potsdam, Puschkinallee 18, 14468 Potsdam

Am Sonntag, 8. November um 14 Uhr, lädt das Projekt „Besser begegnen“ zur gemeinsamen ehrenamtlichen Friedhofspflege auf dem Jüdischen Friedhof am Pfingstberg ein.

Gemeinsam wollen wir Begegnung schaffen, Geschichte sichtbar machen und ein Zeichen gegen Antisemitismus setzen. Der gemeinsame Arbeitseinsatz ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt dieses Kulturdenkmals und zugleich eine Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung.

Gartengeräte können gerne mitgebracht werden. Es gibt aber auch Gartenwerkzeug vor Ort.

VERANSTALTER
Potsdamer Bürgerstiftung

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Sonntag, 8. November

HOHEN NEUENDORF

Kinder putzen Stolpersteine Mahnung zum 88. Jahrestag der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938

14.30 Uhr

Musikschule, Stolper Straße 40
16540 Hohen Neuendorf

Wie im letzten Jahr möchten auch wir wieder an die Novemberpogrome von 1938 erinnern und der Menschen gedenken, die hier einmal zu Hause waren, bevor sie in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Dafür werden wir am 8. November gemeinsam mit unseren Familien in ruhiger, kindgerechter Atmosphäre fünf Stolpersteine in Hohen-Neuendorf putzen und die Geschichten zu den einzelnen Personen teilen.

Der ca. einstündige Spaziergang und die Geschichten im Kontext der Stolpersteine sollen insbesondere Kinder im Kita- und Vorschulalter in das Thema einführen. Wer mag, ist herzlich eingeladen, dabei zu sein und gemeinsam mit uns innezuhalten. Alle demokratischen Menschen sind willkommen.

VERANSTALTER

Eltern gegen rechts OHV

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Veranstaltung ist kostenfrei und für alle offen.

Sonntag, 8. November

FÜRSTENWALDE/SPREE

„Traumaland" – Lesung und Diskussion mit Asal Dardan

16 Uhr

Dom St. Marien, Domplatz 10,
15517 Fürstenwalde/Spree

„Das Blut nicht wegwischen können, nicht tilgen können, dass es geflossen ist. Die Tat und damit auch die Schuld sichtbar machen, selbst wenn die Täter nie die eigene Hand erhoben haben und die Opfer unsichtbar blieben: An euren Händen klebt Blut." So begründet Asal Dardan die Notwendigkeit des Erinnerns, die Verantwortung der Nachgeborenen. In Traumaland entwirft sie eine neue Topografie Deutschlands, geht auf Spurensuche, zeigt parallele und konträre Erfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft auf. Asal Dardan konfrontiert festgefahrene Erinnerungsdiskurse mit ihrer Suche nach Verbindungen in der Hoffnung auf ein gemeinsames Erinnern, in dem verschiedene Realitäten Platz finden.

Anschließend: Gebet und Lichterweg Ge(h)denken ab 18 Uhr; Endpunkt am jüdischen Friedhof.

VERANSTALTER

Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V. & EKD Fürstenwalde (Spree)

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Veranstaltung ist kostenfrei und für alle offen. Spenden erbeten.

Sonntag, 8. November

COTTBUS

Gottesdienst zum Pogromgedenken und Ausstellungseröffnung „Cottbus: Ein Bahnhof der Erinnerung. Deportationen und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus"

17 Uhr Gottesdienst zum Pogromgedenken mit Pfrn. i.R. Melchior & KMD Wilke
18 Uhr Ausstellungseröffnung mit Pfrn. Rebiger und H. Schinowsky (Menschenrechtszentrum)

Oberkirche St. Nikolai
Oberkirchplatz 12, 03046 Cottbus

Der Cottbuser Bahnhof war während der NS-Zeit ein zentraler Ort von Verfolgung, Deportation und Zwangsarbeit. 1938 wurden von hier jüdische Menschen mit polnischer Staatsbürgerschaft nach Polen ausgewiesen. Später führten Deportationszüge über Cottbus in Ghettos im besetzten Polen und nach Theresienstadt. Zugleich kamen Tausende Menschen nach Cottbus, die in Betrieben, bei der Reichsbahn, in kommunalen Einrichtungen und auf Bauernhöfen Zwangsarbeit leisten mussten.

Weitere Informationen: bahnhof-der-erinnerung.de

VERANSTALTER

Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. in Kooperation mit exhibeo e.V., der AG Stolpersteine Cottbus, den Städtischen Sammlungen Cottbus und der Kirchengemeinde St. Nikolai

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Montag, 9. November

FRANKFURT (ODER)

Ausstellung: Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand

11–15 Uhr

Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder), Halbe Stadt 30, 15230 Frankfurt (Oder)

Die Ausstellung „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand" des United States Holocaust Memorial Museum richtet den Blick auf das Handeln von Menschen während der Zeit des Nationalsozialismus und lädt zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit Fragen nach Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand ein.

Im Rahmen der Themenwoche „Jüdisches Kaleidoskop Brandenburg" verbindet die Ausstellung vor Ort in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt (Oder) historische Auseinandersetzung mit gegenwärtigem jüdischem Leben und heutigen jüdischen Perspektiven und schafft so Raum für Begegnung und Austausch.

Ausstellungsdauer: 9.–13. November 2026

VERANSTALTER
KIgA e.V./fab, Hub-Netzwerk „Unsere Nachbarn, unsere Geschichte" und Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder)

ANMELDUNG
Täglich von 11 Uhr bis 15 Uhr ist eine Besichtigung der Ausstellung möglich (nur nach vorheriger Voranmeldung unter: gemeinde-frankfurt@web.de)

Montag, 9. November

ORANIENBURG

Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht

11.30 Uhr

Gedenktafel an der ehemaligen Synagoge (Havelstraße, 16515 Oranienburg), anschließend Jüdischer Friedhof (Kremmener Straße, 16515 Oranienburg)

Die Stadt Oranienburg lädt gemeinsam mit der Christlichen und Jüdischen Gemeinde zum Gedenken an die Reichspogromnacht ein. Die Veranstaltung beginnt an der Gedenktafel der ehemaligen Synagoge, mit anschließendem Gedenken auf dem Jüdischen Friedhof.

VERANSTALTER
Stadt Oranienburg & Christliche und Jüdische Gemeinde

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Montag, 9. November

MÜNCHEBERG

Pogromgedenken in Müncheberg

11.30 Uhr

Café Thälmanns, Ernst-Thälmann-Straße 75, 15374 Müncheberg

Die Initiative „Müncheberg ist bunt" lädt zum Auftakt des Pogromgedenkens ein. Claudia Krieg, Mitherausgeberin des Buches „PresentPast – Wie NS-Nachfahren ihre Familiengeschichte erforschen", liest aus dem Buch und spricht im Gespräch mit Moderator Thomas Hoebel über die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Familiengeschichte. Im Anschluss gibt es regionale Suppe und Gelegenheit zum Austausch; anschließend können Blumen und Kerzen am Gedenkstein am Marktplatz niedergelegt werden.

VERANSTALTER
Müncheberg ist bunt

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Montag, 9. November

BRANDENBURG AN DER HAVEL

Jüdischsein – Im Kampf gegen Antisemitismus

12–16 Uhr

Brandenburg an der Havel
(Adresse nach Anmeldebestätigung)

Das Jüdischsein ist nicht nur eine religiöse oder ethnische Identität, sondern auch ein tief verwurzeltes kulturelles Erbe, das über Jahrhunderte hinweg geprägt wurde. Es ist von Bedeutung, das Jüdischsein zu würdigen und gleichzeitig aktiv gegen Antisemitismus, Vorurteile und Diskriminierung vorzugehen. Mithilfe von Inputvorträgen, Filmen, Fotoausstellungen und Gesprächsrunden werden die Stimmen der jüdischen Gemeinschaft gehört und ihre Geschichten geteilt. So kann ein starkes Zeichen gegen Antisemitismus gesetzt und die Vielfalt veranschaulicht werden.

VERANSTALTER

Neue Zeiten e.V. und Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg

ANMELDUNG

Nur mit Voranmeldung per E-Mail bis zum 2.11.2026 an:
wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Montag, 9. November

BRANDENBURG AN DER HAVEL

Pogromgedenken mit Namensverlesung

16.40 Uhr

Katharinenkirchplatz 8, 14776 Brandenburg a.d. Havel, danach Stelle der ehemaligen Synagoge (Große Münzenstraße 15, 14776)

Die Gedenkveranstaltung beginnt um 16.40 Uhr am Katharinenkirchplatz 8 mit einer Erinnerung an Lilly Friesicke. Um 17 Uhr folgt an der Stelle der ehemaligen Synagoge in der Großen Münzenstraße 15 ein gemeinsames (jüdisch-christliches) Gebet und die Erinnerung an die deportierten, vertriebenen, ermordeten und in den Tod getriebenen Jüdinnen und Juden, die damals in den 1930er Jahren in Brandenburg lebten. Es werden dabei die Namen, die wir kennen, verlesen.

VERANSTALTER

Evangelische Kirchengemeinde St. Katharinen, St. Gotthardt und Christuskirchengemeinde, Domgemeinde in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Brandenburg, dem Bündnis „Zusammen in Brandenburg" und der Stadt Brandenburg an der Havel

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Montag, 9. November

PERLEBERG

Perleberg gedenkt an den Stolpersteinen der Opfer der Pogromnacht von 1938

17 Uhr

Vor dem Haus Großer Markt 11, 19348 Perleberg

Perleberg erinnert am 9. November um 17 Uhr an die schrecklichen Ereignisse der Novemberpogrome vor 88 Jahren. Damals brannten überall in Deutschland Synagogen. Jüdische Geschäfte wurden von organisierten Schlägertrupps verwüstet, Schaufenster wurden eingeschlagen, Wohnungen wurden gestürmt. Noch in dieser Nacht wurden Tausende jüdische Mitbürger misshandelt, verhaftet oder willkürlich getötet.

Im Rahmen einer Gedenkstunde an den vier Stolpersteinen in Perlebergs Straßen wird an die Schrecken jener Nacht des Jahres 1938, betroffene Perleberger Familien und die Folgen dieser Pogrome erinnert. Blechbläserensemble des Gottfried-Arnold-Gymnasiums und der Kreismusikschule sowie Schüler des Gottfried-Arnold-Gymnasiums gestalten gemeinsam den kulturellen Rahmen dieser Gedenkstunde.

VERANSTALTER

Rolandstadt Perleberg, Gottfried-Arnold-Gymnasium und Kreismusikschule Prignitz

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Montag, 9. November

FÜRSTENWALDE/SPREE

Film & Gespräch – Albrecht Weinberg: Es ist immer in meinem Kopf

18 Uhr

Filmtheater Union, Berliner Straße 10, 15517 Fürstenwalde/Spree

Albrecht Weinberg war in Hangelsberg zur Zwangsarbeit im Forsteinsatz. Von dort aus wurde er im April 1943 nach Auschwitz deportiert – im gleichen Güterzug, dem sogenannten „37. Osttransport", wie auch die letzten jüdischen Bewohner*innen des Landwerks Neuendorf, darunter Esther Bejarano, Clara Grunwald und Jutta Baumwol.

Albrecht Weinberg überlebt. Sechzig Jahre nach dem Exil in Amerika kehrt er in seine alte Heimat Ostfriesland zurück. Nicht, weil er Deutschland noch einmal sehen will, sondern weil er fast blind ist und auf Hilfe angewiesen ist. In Leer kommt er am vermeintlichen Ende seines Lebens an – und findet dort einen Neubeginn an der Seite von Gerda Dänekas, einst seine Pflegerin, nun seine Freundin und Mitbewohnerin.

VERANSTALTER

Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V.

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Der Besuch der Veranstaltung ist nur über den Kauf eines Tickets zum Kinopreis möglich.

Montag, 9. November

POTSDAM

Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Reichspogromnacht von 1938

17 Uhr

Schloßstraße 8, 14467 Potsdam

Potsdam erinnert an die Opfer der Novemberpogrome und des Holocausts. Zum 88. Jahrestag der Reichspogromnacht von 1938 lädt die Landeshauptstadt gemeinsam mit den jüdischen und den christlichen Gemeinden um 17 Uhr zum Gedenken ins Synagogenzentrum in der Schloßstraße 8 ein.

VERANSTALTER

Landeshauptstadt Potsdam in Kooperation mit den jüdischen und den christlichen Gemeinden Potsdams

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Montag, 9. November

DIGITAL

Vortrag: Antifaschistisch und trotzdem antisemitisch

18 Uhr

digital

Im Rahmen der zweiteiligen Vortragsreihe zu Antisemitismus in der DDR widmet sich dieser Vortrag dem Thema Antizionismus und Israel in der DDR.

Wie wurde in der DDR über Israel und jüdisches Leben gesprochen? Der Vortrag gibt Einblicke in das Verhältnis der DDR zu Israel und zeichnet nach, welche Vorstellungen und Haltungen sich im Laufe der Zeit entwickelten. Dabei werden auch Antizionismus und antisemitische Denkmuster in ihrem historischen Kontext betrachtet.

VERANSTALTER

Jüdische Allianz Mitteldeutschland (JAM), Alexander Tsyterer, Gründer und ehemaliger Vorsitzender von JAM

ANMELDUNG

Anmeldung zur Vortragsreihe unter folgendem Link:
https://forms.gle/28fKc1NTgfCRik2E7

Montag, 9. November

WUSTERHAUSEN

Mahnwache zum Gedenken an die Pogromnacht 1938 mit anschließendem Vortrag

18.30–21 Uhr

Marktplatz Wusterhausen
Am Markt 1, 16868 Wusterhausen/Dosse
(anschließender Vortrag in der Galerie Alter Laden, Am Markt 3)

Mit unserer Mahnwache gedenken wir der entsetzlichen Ereignisse des 9. Novembers 1938, mit denen die Diskriminierung von Jüdinnen und Juden in Deutschland und Österreich in die systematische Vertreibung und Inhaftierung überging und die auch in der Geschichte Wusterhausens eine schmerzhafte Spur hinterließ.

Im Anschluss findet ab 19 Uhr ein Vortrag zur jüdischen Geschichte Wusterhausens in der Galerie Alter Laden (Am Markt 3) statt.

VERANSTALTER
Wegemuseum Wusterhausen

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Montag, 9. November

POTSDAM

Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Novemberpogrome von 1938

19 Uhr

Platz der Einheit | Denkmal der Opfer des Faschismus

Anlässlich des 88. Jahrestages erinnert der VVN-BdA Potsdam an die Schrecken und Folgen der Novemberpogrome. Das Gedenken beginnt am 9.11.2026 um 19 Uhr am Mahnmal für die Opfer des Faschismus am Platz der Einheit in Potsdam.

VERANSTALTER
VVN-BdA Potsdam

ANMELDUNG
Keine Anmeldung erforderlich.

Montag, 9. November

FRANKFURT (ODER)

Tag der Erinnerung

19.30–21 Uhr

Rathaus – Marktplatz 1, 15230 Frankfurt (Oder)

In der Reihe der Gedenkveranstaltungen gehört seit langem auch die Konzertlesung des BSOF zum Tag der Erinnerung. Am 9. November 2026 gestaltet das Catori Quartett wieder gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Frankfurter Karl-Liebknecht-Gymnasiums ein Konzert des Gedenkens mit Musik und Lesung.

„Wer warnen will, den straft man mit Verachtung", schrieb schon Erich Kästner. Dies wollen wir mit unserem Nachdenken durchbrechen. Zu hören sind neben Erich Kästner Texte von Mascha Kaléko und Hannah Arendt. Auch Oberbürgermeister Dr. Axel Strasser wird sich mit einem Text von Dietrich Bonhoeffer an der Veranstaltung beteiligen. Mit den Texten der unmittelbar durch die Reichspogromnacht betroffenen Autoren und Autorinnen und durch die vortragenden Jugendlichen erhält das Gedenken eine Stimme und lebt in der Gegenwart weiter.

VERANSTALTER
Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt (Oder)

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Montag bis Dienstag, 9.–10. November

BRANDENBURG AN DER HAVEL

Methodentraining gegen Antisemitismus (Modul 2): Corona, Börse, Welteliten – Antisemitische Verschwörungsideologien

1. Tag (Start): 12 Uhr
2. Tag (Ende): 16 Uhr

Schloss Gollwitz, Schlossallee 101, 14776 Gollwitz

Antisemitismus wird zur identitätsstiftenden Welterklärung, indem gesellschaftliche Entwicklungen mit dem vermeintlichen Wirken „der Juden" erklärt werden. Im Zentrum der Fortbildung stehen die Fantasie einer jüdischen Weltverschwörung sowie zentrale Strukturmerkmale und Funktionsweisen antisemitischer Verschwörungserzählungen. Neben Hintergrundwissen werden pädagogisch-didaktische Zugänge und praktische Methoden für die Bildungsarbeit vermittelt. Das Modul vertieft Fragen aus der Fachkonferenz „Fakten, Mythen, Israel-Bashing. Herausforderungen in der Bildungsarbeit (in Brandenburg)" auf methodischer Ebene. Die vorherige Teilnahme wird empfohlen, ist aber keine Voraussetzung. Das Vertiefungsmodul kann auch einzeln besucht werden.

VERANSTALTER
Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz

ANMELDUNG
Für Multiplikator*innen wie Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen etc.; nur mit Voranmeldung unter: https://app.seminarmanagercloud.de/43/kl/bp/hptGnV3i0UOIcMuDQuUpSg.

Die Teilnahme ist kostenpflichtig (60 €).

Dienstag, 10. November

BERNAU

„Erinnerung sichtbar machen" – Gemeinsames Putzen der Stolpersteine

11 Uhr

Bernau (genaue Adresse nach Anmeldung)

An verschiedenen Tagen und an verschiedenen Orten laden wir Bürger:innen dazu ein, gemeinsam Stolpersteine zu putzen und damit ein sichtbares Zeichen für Erinnerung und Verantwortung zu setzen.

In Bernau kommen wir am 10. November zusammen, um die Stolpersteine zu reinigen und die Namen und Geschichten der Menschen, die während des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden, im öffentlichen Raum sichtbar zu halten. So möchten wir ein Zeichen für Erinnerung und Verantwortung setzen.

VERANSTALTER
Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg (MIR) e.V., Landesverband für Migrantenorganisationen im Land Brandenburg und Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung bis zum 3.11.2026 unter: wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Dienstag, 10. November

FRANKFURT (ODER)

Führung durch die Synagoge – Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder)

12 Uhr

Frankfurt (Oder) (genaue Adresse nach Anmeldebestätigung)

Bei einer geführten Synagogenbesichtigung erhalten die teilnehmenden Gruppen Einblicke in die Geschichte der Gemeinde, das heutige Gemeindeleben sowie jüdische Traditionen und Bräuche. Die Synagoge wird von innen und außen vorgestellt und bietet Raum für Fragen und Austausch.

VERANSTALTER
Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder) e.V.

ANMELDUNG
Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung unter: gemeinde-frankfurt@web.de

Dienstag, 10. November

BERNAU

Jüdischer Salon Brandenburg: Eine kulinarische Reise

14–18 Uhr

Bernau (genaue Adresse nach Anmeldebestätigung)

Der Jüdische Salon Brandenburg ist ein seit 2023 etabliertes Format der Fachstelle Antisemitismus Brandenburg. Er bietet Raum für Begegnung, Austausch und Diskussion über aktuelle Themen jüdischen Lebens – innerhalb und außerhalb jüdischer Communities.

Diesmal wird es kulinarisch: Gemeinsam begeben wir uns auf eine Reise durch die Vielfalt jüdischer Küche, entdecken unterschiedliche Traditionen, Geschichten und Geschmäcker – und kommen dabei miteinander ins Gespräch.

VERANSTALTER
KIgA e.V./fab, Jüdische Gemeinde Landkreis Barnim

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung bis zum 27.10.2026 unter: jg-barnim@mail.ru

Dienstag, 10. November

DIGITAL

Rosa Jellinek im Gespräch: Aufklärung gegen Antisemitismus

16 Uhr

Digital (Teilnahmelink folgt nach erfolgreicher Anmeldung)

Internet und KI können antisemitischen Vorurteilen neue Reichweite geben. Wie verbreitet sich Antisemitismus online? Wie wirkt er in die Offlinewelt hinein? Und was können wir dem entgegensetzen?

Rosa Jellinek (@rose_igeaussichten) schließt die digitale Fortbildungsreihe „Antisemitismus online entgegentreten" der Fachstelle Antisemitismus Brandenburg (fab) und der Dokumentations- und Informationsstelle Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern (DIA.MV) ab und spricht über die Möglichkeiten und Grenzen der Aufklärung gegen Antisemitismus – und darüber, wie sich dabei ein hoffnungsvoller Blick bewahren lässt.

VERANSTALTER
KIgA e.V./fab in Kooperation mit der Dokumentations- und Informationsstelle Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern (DIA.MV)

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung unter folgender E-Mail-Adresse: info@dia-mv.de. Der Teilnahmelink wird nach erfolgreicher Anmeldung zugesandt. Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Dienstag, 10. November

BRANDENBURG AN DER HAVEL

Memory Walk – Kapitel 4: Familie Milewski

17–18 Uhr

Start: Frey-Haus, Ritterstraße 96, 14770 Brandenburg an der Havel; Ende: Steg am Mühlendamm, 14776 Brandenburg an der Havel

Memory Walk – Dieses englische Wort bedeutet übersetzt so viel wie „Erinnerungs-Rundgang", zu welchem wir Euch herzlich einladen möchten. Wir beschäftigen uns während eines Stadtrundganges mit der Geschichte jüdischer Familien in Brandenburg an der Havel. Ganz im Sinne von „Geschichte hautnah erleben" werden die Orte aufgesucht, die direkt mit dem Leben dieser Familien in Verbindung stehen – dies sind ihre Wohnorte, ihre Schulen und Arbeitsstätten.

Klara Richter und Anton Milewski lernten sich in Brandenburg an der Havel kennen. Beide stammten ursprünglich aus dem Bereich der heutigen Ukraine. Klara (geb. Fränkel) hatte bereits eine Tochter namens Helena aus erster Ehe. Ihre kleine Halbschwester Rosa Amalia kam 1928 in der Havelstadt auf die Welt. Wie die Familie hier vor Ort lebte und wie die Zeit des Nationalsozialismus ihr Leben aus den Fugen riss, erfahrt ihr auf unserem vierten Memory Walk.

VERANSTALTER
Stadtmuseum Brandenburg an der Havel

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist unter folgender E-Mail-Adresse erforderlich: museum@stadt-brandenburg.de. Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle ab 12 Jahren offen.

Mittwoch, 11. November

FÜRSTENWALDE

„Erinnerung sichtbar machen" – Gemeinsames Putzen der Stolpersteine

11 Uhr

Fürstenwalde (genaue Adresse nach Anmeldung)

An verschiedenen Tagen und an verschiedenen Orten laden wir Bürger:innen dazu ein, gemeinsam Stolpersteine zu putzen und damit ein sichtbares Zeichen für Erinnerung und Verantwortung zu setzen.

In Fürstenwalde kommen wir am 11. November zusammen, um die Stolpersteine zu reinigen und die Namen und Geschichten der Menschen, die während des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden, im öffentlichen Raum sichtbar zu halten. So möchten wir ein Zeichen für Erinnerung und Verantwortung setzen.

VERANSTALTER
Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg (MIR) e.V. und Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung bis zum 4.11.2026 unter:
wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Mittwoch, 11. November

POTSDAM

Jüdische Rituale, Musik und die Frage nach Geschlechterrollen

14–18 Uhr

Nathan Peter Levinson Stiftung Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, Haus 22, 14469 Potsdam

14–15.30 Uhr: Musikworkshop des Louis Lewandowski Seminars: Unter der Leitung von Dr. Amelie Protscher, wiss. Mitarbeiterin des Seminars, werden gemeinsam traditionelle Melodien für den häuslichen Schabbat und die Hawdala kennengelernt und gesungen. Der Workshop richtet sich an alle, die jüdische Rituale musikalisch kennenlernen und selbst ausprobieren möchten – musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

16–18 Uhr: Vortrags-/Gesprächsrunde über Tradition vs. Moderne des Regina Jonas Seminars: Den Auftakt bildet ein Vortrag von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg, wiss. Mitarbeiterin des Seminars. Gemeinsam mit Rabbinerin Anita Kantor, ebenfalls wiss. Mitarbeiterin des Seminars, geht sie der Frage nach, wie sich Geschlechterrollen im Judentum zwischen Tradition und Moderne verändern und neu gestalten lassen. Moderiert von Rabbiner Netanel Olhoeft.

VERANSTALTER
Nathan Peter Levinson Stiftung

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist unter folgender E-Mail-Adresse erforderlich: info@levinson-stiftung.de.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Mittwoch, 11. November

BERNAU

Eröffnung der Kunstausstellung „Jüdisches Licht"

18 Uhr

Bernau (genaue Adresse nach Anmeldebestätigung)

Die Kunstausstellung „Jüdisches Licht" eröffnet vielfältige künstlerische Perspektiven auf jüdisches Leben, Identität und Erinnerung. Die ausgestellten Werke laden dazu ein, unterschiedliche Geschichten und Erfahrungen zu entdecken, neue Blickwinkel einzunehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Zur Eröffnung möchten wir gemeinsam einen ersten Rundgang durch die Ausstellung unternehmen und den Raum für Begegnung und Austausch öffnen.

Ausstellungsdauer: 11.–25. November 2026

VERANSTALTER
Jüdische Gemeinde Landkreis Barnim und St. Georg Klosterstiftung

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung per E-Mail bis zum 2.11.2026 an:
wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Mittwoch, 11. November

PERLEBERG

Stefan Zweig – Leben und Werk

19 Uhr

Judenhof, Parchimer Straße 6A, 19348 Perleberg

Lesung mit Dr. Caroline Hähnel

Anhand ausgewählter Texte sollen Leben und Werk des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig (1881–1942) vorgestellt werden. Zweig wurde in eine jüdische Wiener Familie hineingeboren und ist heute vor allem für seine „Schachnovelle" und seine Biographien über historische Persönlichkeiten wie Marie Antoinette, Maria Stuart oder Erasmus von Rotterdam bekannt. 1933 fielen seine Werke den Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten zum Opfer, 1934 emigrierte Zweig nach Großbritannien. 1942 nahm er sich im Exil zusammen mit seiner Frau Lotte das Leben.

VERANSTALTER
Förderverein Judenhof Perleberg e.V.

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Mittwoch, 11. November

POTSDAM

Quiz meets Kneipe: der etwas andere Kiez-Abend

19 Uhr (Die Kneipe öffnet bereits um 17 Uhr)

Stadtteilkneipe Nowawes, Großbeerenstraße 5, 14482 Potsdam

Was weißt du über jüdisches Leben und wie steht es um Antisemitismus und Diskriminierung im Sport? Am 11. November 2026 ab 19 Uhr wird in der Stadtteilkneipe Nowawes bei einem Kneipenquiz gemeinsam gerätselt, diskutiert und dazugelernt.

Freut euch auf spannende Fragen, überraschende Fakten und einen geselligen Abend rund um Sport, Vielfalt und den Babelsberger Kiez! Gäste und Initiativen bringen ihre eigenen Fragen mit und gestalten das Quiz gemeinsam mit uns. Seid dabei und sichert euch den Hauptpreis!

Wichtige Information: Bis 22 Uhr darf in der Kneipe nicht geraucht werden.

VERANSTALTER
KIgA e.V./fab, Zusammen1 (MAKKABI Deutschland e.V.) und Stadtteilkneipe Nowawes

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist nicht nötig und der Eintritt ist frei. Einlass ab 18 Jahren.

Mittwoch, 11. November

BERLIN

Archiv der Erinnerung – Oral History im Dialog Launch des Interviewportals „Archiv der Erinnerung"

19 Uhr

Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund, In den Ministergärten 3, 10117 Berlin

Interviews mit Überlebenden der Schoa neu zugänglich

Am 11. November veröffentlicht das Moses Mendelssohn Zentrum anlässlich des Gedenkens an die Novemberpogrome von 1938 das neue Interviewportal „Archiv der Erinnerung". Mit dem Portal werden erstmalig lebensgeschichtliche Interviews aus der gleichnamigen Sammlung von während der NS-Zeit verfolgten Jüdinnen und Juden einer breiten Öffentlichkeit und Fachpublikum digital zugänglich gemacht. Das Projekt entstand in den Jahren 1995–1997, als 78 zumeist in der Region Berlin-Brandenburg lebende jüdische Zeitzeug:innen interviewt und auf Video aufgenommen wurden.

Zur Präsentation am 11. November laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

VERANSTALTER
Moses Mendelssohn Zentrum und Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

ANMELDUNG
Mit Voranmeldung per E-Mail bis zum 4.11.2026 an:
moses@mmz.uni-potsdam.de

Donnerstag, 12. November

COTTBUS

„Erinnerungskultur neu denken“ – Gesprächsrunde

13 Uhr

Cottbus (genaue Adresse nach Anmeldebestätigung)

Wie erinnern wir heute – und wie wollen wir in Zukunft erinnern? In unserer Gesprächsrunde laden wir dazu ein, gemeinsam über neue Formen einer lebendigen Erinnerungskultur nachzudenken.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus auch für kommende Generationen zugänglich, sichtbar und relevant bleiben kann. Gemeinsam möchten wir unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen, Erfahrungen teilen und darüber sprechen, wie zeitgemäßes Erinnern vor Ort gestaltet werden kann.

VERANSTALTER
Jüdischer Chor und Tanzgruppe Cottbus, Netzwerk Holocaust-Überlebende Land Brandenburg/Gesellschaft Shoah-Überlebende und Zeitzeugen und Jüdische Gemeinde Cottbus e.V.

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung per E-Mail bis zum 4.11.2026 an:
wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Donnerstag, 12. November

POTSDAM

Jüdisches Leben in Brandenburg – Themenführung durch die Brandenburg.Ausstellung

16.30 Uhr

Brandenburg Museum, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Jüdisches Leben gehört seit Jahrhunderten zur Geschichte Brandenburgs. Die Führung gibt Einblicke in wechselvolle Lebensrealitäten, kulturelle Beiträge und Brüche – von frühen Ansiedlungen bis in die Gegenwart. Dabei wird deutlich, wie eng diese Geschichte mit der Entwicklung des Landes verbunden ist.

Die Führung ist besonders für ein entspanntes Erleben konzipiert – mobile Sitzgelegenheiten stehen zur Verfügung.

VERANSTALTER
Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung unter:
https://veranstaltungen-bkg.de
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Donnerstag, 12. November

BRANDENBURG AN DER HAVEL

„Erinnerung sichtbar machen“ – Gemeinsames Putzen der Stolpersteine

17 Uhr

Brandenburg an der Havel (genaue Adresse nach Anmeldung)

An verschiedenen Tagen und an verschiedenen Orten laden wir Bürger:innen dazu ein, gemeinsam Stolpersteine zu putzen und damit ein sichtbares Zeichen für Erinnerung und Verantwortung zu setzen.

In Brandenburg an der Havel kommen wir am 12. November zusammen, um die Stolpersteine zu reinigen und die Namen und Geschichten der Menschen, die während des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden, im öffentlichen Raum sichtbar zu halten. So möchten wir ein Zeichen für Erinnerung und Verantwortung setzen.

VERANSTALTER
Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg (MIR) e.V. und Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung bis zum 4.11.2026 unter:
wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Donnerstag, 12. November

ORANIENBURG

Interreligiöse jüdisch-christliche Friedensandacht

18 Uhr

Zentrum der Jüdischen Gemeinde Oranienburg
Lehnitzstraße 36, 16515 Oranienburg

Mitwirkende: Landesrabbiner Ariel Kirzon, Pfarrer Friedemann Humburg, musikalische Gestaltung: Kantorin Shulamit Lubowska (Magdeburg) und Boris Rosenthal (Berlin)

Im Anschluss findet ein Abend der Begegnung als Interkultureller Salon statt – ein Format der Gesellschaft der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit in Oranienburg und der Fachstelle Antisemitismus Brandenburg, das jüdische Perspektiven, Kultur und persönlichen Austausch miteinander verbindet. Mit jiddischen Liedern gestalten Shulamit Lubowska, Kantorin der Liberalen Jüdischen Gemeinde Magdeburg, und Boris Rosenthal, Musiklehrer am Jüdischen Gymnasium Moses Mendelssohn in Berlin, den Abend musikalisch.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ökumenischen FriedensDekade und der Themenwoche „Jüdisches Kaleidoskop Brandenburg" 2026 statt.

VERANSTALTER

KIgA e.V./fab, Jüdische Gemeinde „Wiedergeburt" des Landkreises Oberhavel e.V. und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Oranienburg e.V.

ANMELDUNG

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich unter: jg-oranienburg@t-online.de oder gcjz-oranienburg@web.de

Donnerstag, 12. November

DIGITAL

Vortrag: Das durfte es eigentlich nicht geben

18 Uhr

Digital

Im Rahmen der zweiteiligen Vortragsreihe zu Antisemitismus in der DDR richtet dieser Vortrag den Blick auf rechten Antisemitismus und Neonazis in der DDR.

Auch rechter Antisemitismus und rechtsextreme Gruppen gehören zur Geschichte der DDR. Der Vortrag gibt einen Einblick in ihre Entwicklung und zeigt, wie diese Phänomene im Alltag und in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurden. Dabei entsteht ein Blick auf einen Teil der DDR-Geschichte, der lange nur wenig Beachtung fand.

VERANSTALTER

Jüdische Allianz Mitteldeutschland (JAM), Alexander Tsyterer, Gründer und ehemaliger Vorsitzender von JAM

ANMELDUNG

Anmeldung zur Vortragsreihe unter folgendem Link: https://forms.gle/28fKc1NTgfCRik2E7

Donnerstag, 12. November

POTSDAM

Nahaufnahme Brandenburg: Die Kupferhäuser aus dem Messingwerk in Eberswalde und ihre Geschichte als Umzugsgut deutsch-jüdischer Emigranten nach Palästina

18–19.30 Uhr

Brandenburg Museum, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Bei Eberswalde entstand 1931/32 eine Mustersiedlung aus acht vorgefertigten Kupferhäusern. An ihrer Entwicklung war auch der Bauhaus-Gründer Walter Gropius beteiligt. Dr. Ines Sonder (MMZ) zeichnet die Geschichte der Kupferhäuser und des Messingwerks nach und folgt ihren Spuren bis nach Palästina. Nach 1933 wurden die zerlegbaren Fertighäuser gezielt deutsch-jüdischen Emigrant:innen angeboten: Modelle mit Namen wie Haifa, Tel Aviv oder Jerusalem konnten als „Umzugsgut" verschifft und am neuen Wohnort wieder aufgebaut werden. Einige dieser Häuser gelangten tatsächlich nach Palästina und sind dort bis heute erhalten. Der Vortrag nimmt die Kupferhäuser zum Ausgangspunkt, um von jüdischer Industriegeschichte und moderner Architektur in Brandenburg, aber auch von Emigration und den materiellen Spuren deutsch-jüdischer Geschichte in Israel zu erzählen.

VERANSTALTER

Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte und Moses Mendelssohn Zentrum

ANMELDUNG

Nur mit Voranmeldung unter: https://tinyurl.com/hubsam58. Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle offen.

Freitag, 13. November

FRANKFURT (ODER)

Ausstellung: Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand Ausstellungsbesuch & Workshop für Gruppen und Schulklassen

11–15 Uhr

Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder)
Halbe Stadt 30, 15230 Frankfurt (Oder)

Die Ausstellung „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand" des United States Holocaust Memorial Museum richtet den Blick auf das Handeln von Menschen während der Zeit des Nationalsozialismus und lädt zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit Fragen nach Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand ein.

Am Ausstellungsort verbindet sich historische Auseinandersetzung mit jüdischem Leben und Perspektiven in der Gegenwart. So entsteht Raum für Begegnung und Austausch. Am 13. November sind Gruppen und Schulklassen eingeladen, die Ausstellung gemeinsam zu erkunden und die Themen anschließend in einem begleitenden Workshop zu vertiefen.

VERANSTALTER

KIgA e.V./fab, Hub-Netzwerk „Unsere Nachbarn, unsere Geschichte" und Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder)

ANMELDUNG

Für die Teilnahme von Gruppen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich unter:
fachstelle.antisemitismus@kiga-brandenburg.org

Freitag, 13. November

KÖNIGS WUSTERHAUSEN

„Erinnerung sichtbar machen" – Gemeinsames Putzen der Stolpersteine

16 Uhr

Königs Wusterhausen (genaue Adresse nach Anmeldung)

An verschiedenen Tagen und an verschiedenen Orten laden wir Bürger:innen dazu ein, gemeinsam Stolpersteine zu putzen und damit ein sichtbares Zeichen für Erinnerung und Verantwortung zu setzen.

In Königs Wusterhausen kommen wir am 13. November zusammen, um die Stolpersteine zu reinigen und die Namen und Geschichten der Menschen, die während des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden, im öffentlichen Raum sichtbar zu halten. So möchten wir ein Zeichen für Erinnerung und Verantwortung setzen.

VERANSTALTER

Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg (MIR) e.V. und Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg

ANMELDUNG

Nur mit Voranmeldung bis zum 5.11.2026 unter:
wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Samstag, 14. November

POTSDAM

Jüdisches Leben in Brandenburg – Themenführung durch die Brandenburg.Ausstellung

14 und 15 Uhr

Brandenburg Museum, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Jüdisches Leben gehört seit Jahrhunderten zur Geschichte Brandenburgs. Die Führung gibt Einblicke in wechselvolle Lebensrealitäten, kulturelle Beiträge und Brüche – von frühen Ansiedlungen bis in die Gegenwart. Dabei wird deutlich, wie eng diese Geschichte mit der Entwicklung des Landes verbunden ist.

Die Führung ist besonders für ein entspanntes Erleben konzipiert – mobile Sitzgelegenheiten stehen zur Verfügung.

VERANSTALTER

Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte

ANMELDUNG

Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle ab 14 Jahren offen. Nur mit Voranmeldung unter:
https://veranstaltungen-bkg.de.

Sonntag, 15. November

COTTBUS

Viele Geschichten, eine Begegnung – Interkultureller Frühstücksbrunch

10.30 Uhr

Cottbus (genaue Adresse nach Anmeldebestätigung)

Bei einem gemeinsamen Frühstück kommen Menschen mit unterschiedlichen Geschichten, Erfahrungen und kulturellen Hintergründen zusammen. In entspannter Atmosphäre ist Zeit zum Kennenlernen, Austauschen und gemeinsamen Genießen. Bei Kaffee, Tee und vielfältigen Köstlichkeiten entstehen neue Gespräche, Verbindungen und Perspektiven – denn Begegnung beginnt oft ganz einfach an einem gemeinsamen Tisch.

VERANSTALTER

Jüdische Gemeinde Cottbus e.V. und Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg

ANMELDUNG

Nur mit Voranmeldung per E-Mail bis zum 8.11.2026 an:
wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Sonntag, 15. November

POTSDAM

Verein(t) für Haltung und Dialog – Ein gemeinsamer Spieltag zum Abschluss der Themenwoche Jüdisches Kaleidoskop Brandenburg

Anstoß um 14 Uhr

Karl-Liebknecht-Stadion, Karl-Liebknecht-Straße 90, 14482 Potsdam-Babelsberg

Am 15. November empfängt der 1. FFC Turbine Potsdam den SC Sand zum 12. Spieltag der 2. Frauen-Bundesliga im Karl-Liebknecht-Stadion. Gemeinsam mit der Fachstelle Antisemitismus Brandenburg (fab) gestaltet Turbine Potsdam diesen Spieltag zum Abschluss der Themenwoche „Jüdisches Kaleidoskop Brandenburg". Nachdem die Themenwoche im vergangenen Jahr im Stadion eröffnet wurde, schließen beide Partner sie in diesem Jahr gemeinsam ab.

Mit einem Banner setzen sie im Karl-Liebknecht-Stadion ein Zeichen gegen Diskriminierung und für Vielfalt. An einem Informationsstand im Eingangsbereich informiert die fab über ihre Arbeit und jüdisches Leben in Brandenburg.

Ergänzend ist ein Workshop für eine Jugendgruppe angedacht, der anhand einer Ausstellung historische Handlungsspielräume beleuchtet und den Bogen zum heutigen Umgang mit Ausgrenzung und Diskriminierung schlägt.

VERANSTALTER

KIgA e.V./fab und 1. FFC Turbine Potsdam

ANMELDUNG

Tickets für das Heimspiel können hier erworben werden:
https://www.turbine-potsdam.de/bundesliga/tickets

Sonntag, 15. November

POTSDAM

Jüdisches Leben in Brandenburg – Themenführung durch die Brandenburg.Ausstellung

14 und 15 Uhr

Brandenburg Museum, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Jüdisches Leben gehört seit Jahrhunderten zur Geschichte Brandenburgs. Die Führung gibt Einblicke in wechselvolle Lebensrealitäten, kulturelle Beiträge und Brüche – von frühen Ansiedlungen bis in die Gegenwart. Dabei wird deutlich, wie eng diese Geschichte mit der Entwicklung des Landes verbunden ist.

Die Führung ist besonders für ein entspanntes Erleben konzipiert – mobile Sitzgelegenheiten stehen zur Verfügung.

VERANSTALTER

Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte

ANMELDUNG

Nur mit Voranmeldung unter:
https://veranstaltungen-bkg.de.
Die Veranstaltung ist kostenlos und für alle ab 14 Jahren offen.

Sonntag,
15. November

POTSDAM

Jüdische Traditionen des Miteinanders

16 Uhr

Potsdam (Adresse nach Anmeldebestätigung)

Jüdisches Leben ist geprägt von vielfältigen Traditionen, Werten und Formen des gemeinschaftlichen Miteinanders. In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit der jüdischen Beerdigungs- und Wohlfahrtsgesellschaft und ihrer Bedeutung für jüdische Gemeinschaften. Gemeinsam gehen wir der Frage nach, welche Rolle Fürsorge, Solidarität und der Umgang mit Tod und Trauer im jüdischen Leben spielen. Dabei eröffnet der Workshop Einblicke in jüdische Traditionen und macht zugleich die Vielfalt jüdischen Lebens und jüdischer Kultur sichtbar.

VERANSTALTER

Chewra Kadischa Land Brandenburg e.V. und Zentrum gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg

ANMELDUNG

Nur mit Voranmeldung per E-Mail bis zum 8.11.2026 an:
wochen.gegen.antisemitismus@gmail.com

Weitere Veranstaltungs-hinweise:

Montag, 2. November

BERLIN

Stronger Together Konferenz 2026

9–17 Uhr

Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund

Am 2. November 2026 veranstaltet KIgA e.V. in Kooperation mit dem Toleranten Brandenburg die bundesweite STRONGER TOGETHER KONFERENZ in Berlin. Unter dem Thema „Gemeinsam Zukunft gestalten. Towards a resilient and just society" kommen Menschen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Medien und Politik zusammen, um Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und gemeinsam Ideen und Handlungsansätze für die Zukunft zu entwickeln.

Zielgruppe: Die Konferenz richtet sich primär an zivilgesellschaftliche Akteur:innen: ZGOs, Bildungsorganisationen, Initiativen, Stiftungen aus Deutschland, Europa und weltweit. Ergänzend werden Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft, Medien und Philanthropie eingeladen.

VERANSTALTER

Kooperationsveranstaltung von KIgA e.V. und der Koordinierungsstelle Gesellschaftlicher Zusammenhalt/Tolerantes Brandenburg. Weitere Kooperationspartner sind die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, die Heinrich-Böll-Stiftung und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW).

ANMELDUNG

Die Anmeldung sowie weitere Informationen zum Programm finden Sie hier:
https://www.eventbrite.de/e/stronger-together-konferenz-2026-tickets-2001377436789?aff=oddtdtcreator

Dienstag, 3. November

POTSDAM

Buchvorstellung: Deutscher Nationalismus und Judenhass

18 Uhr

MMZ, Seminarraum, Am Neuen Markt 8, 14467 Potsdam

Werner Treß, stellvertretender Direktor des MMZ, stellt seine im September 2026 veröffentlichte Habilitationsschrift Deutscher Nationalismus und Judenhass. Die Ursprünge des modernen Antisemitismus und die Anfänge der Wissenschaft des Judentums 1813–1819 vor.

Das Buch zeigt auf, wann genau und warum deutscher Nationalismus und Judenhass nach dem Wiener Kongress 1815 erstmals ihre verhängnisvolle Symbiose eingingen. Es liefert eine neue Rekonstruktion über den vorstaatlichen deutschen Nationalismus des frühen 19. Jahrhunderts, dessen politisch-weltanschauliche Prämissen als romantisch-organologischer Volksnationalismus sich bis heute kaum verändert haben. Es liefert eine politisch-theologisch fundierte und an der Kritischen Theorie orientierte Erklärung über die Transformation des vormodernen christlichen Antijudaismus zum modernen Antisemitismus. Und es dokumentiert den gelehrten jüdischen Respons auf den akademisch geprägten Judenhass, durch den jüdische Lehrer und Studenten wie Leopold Zunz, Michael Hess oder Gotthold Salomon die geistigen Fundamente für die „Wissenschaft des Judentums" legten.

VERANSTALTER

Moses Mendelssohn Zentrum

Donnerstag, 5. November

ORANIENBURG

Karsten Troyke Trio – „Singarella, Singarella“

18 Uhr

Zentrum der Jüdischen Gemeinde Oranienburg
Lehnitzstraße 36, 16515 Oranienburg

Am Donnerstag, den 5. November 2026, ist das Karsten Troyke Trio mit seinem Programm „Singarella, Singarella“ zu Gast in der Jüdischen Gemeinde des Landkreises Oberhavel. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

VERANSTALTER
Jüdische Gemeinde des Landkreises Oberhavel

ANMELDUNG
Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich unter:
jg-oranienburg@t-online.de

Samstag, 7. November

POTSDAM

Jugendgeschichtsmesse 2026

11–16 Uhr

Brandenburg Museum für Zukunft,
Gegenwart und Geschichte,
Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Die Jugendgeschichtsmesse lädt alle Generationen ein, auf die lokale Geschichte der letzten 100 Jahre zu blicken.

Hier präsentieren junge Menschen die Forschungsarbeiten ihrer brandenburgischen Spurensuche. Viele Projektgruppen und engagierte Jugendliche aus allen Landkreisen Brandenburgs zeigen ihre Ausstellungen, Modelle und digitale Präsentationsformate. Sie geben Einblick in ihre Projektdurchführung, in die Recherchearbeit und die Interviews, die sie mit Zeitzeug*innen geführt haben. Die Jugendgeschichtsmesse ist der ideale Ort für die Vernetzung geschichtsinteressierter Menschen aus nah und fern.

Weitere Informationen finden Sie hier: https://www.ljr-brandenburg.de/zeitwerk/jugendgeschichtsmesse2026

VERANSTALTER
Landesjugendring Brandenburg, Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte

ANMELDUNG
Bis zum 30. Oktober 2026 unter:
https://www.ljr-brandenburg.de/zeitwerk/jugendgeschichtsmesse2026/anmeldung-fuer-gaeste

Mittwoch, 18. November

POTSDAM

Jüdische Thematiken im DEFA-Dokumentarfilm: „Erinnern heißt leben.“ (1988) und „Betrifft: Fabrikaktion“ (1989) – Filmgespräch mit Róża Berger-Fiedler

18 Uhr

Filmmuseum Potsdam, Breite Straße 1A,
14467 Potsdam

Im Rahmen des Seminars „Jüdische Thematiken im DEFA-Dokumentarfilm“ der Universität Potsdam zeigt das Filmmuseum Potsdam zwei Dokumentarfilme der Regisseurin Róża Berger-Fiedler: „Erinnern heißt leben.“ (1988) und „Betrifft: Fabrikaktion“ (1989). Im Anschluss findet ein Gespräch zwischen Róża Berger-Fiedler und Dr. Ulrike Schneider statt.

Im Mittelpunkt der Filmreihe stehen Darstellungen jüdischer Geschichte und Kultur im DEFA-Dokumentarfilm sowie die Frage, wie jüdische Themen im Kontext der DDR filmisch vermittelt und gedeutet wurden.

Die Veranstaltung ist Teil einer dreiteiligen Filmreihe des Filmmuseums Potsdam und der Universität Potsdam. Weitere Termine sind der 2. Dezember und der 16. Dezember 2026.

VERANSTALTER
Filmmuseum Potsdam und Universität Potsdam

ANMELDUNG
Eine Anmeldung ist nicht nötig. Der Kauf eines Tickets ist erforderlich. Die Veranstaltung ist für alle offen.

Mittwoch, 18. November

POTSDAM

Angekommen? Erfahrungen von Russlanddeutschen und jüdischen Kontingentflüchtlingen im Brandenburg der 1990er Jahre

18 Uhr

Einstein Forum, Am Neuen Markt 7, 14467 Potsdam

Irina Holzmann (Eberswalde) und Alexander Kogan (Potsdam) im Gespräch mit Olaf Glöckner (MMZ).

Das Gespräch ist die sechste Veranstaltung in der Reihe Transformationen. Die 1980er/1990er Jahre in Brandenburg – Potsdamer Gespräche 2026, zu der das Forum Neuer Markt einlädt.

In den 1980er und 1990er Jahren hat sich Brandenburg grundlegend verändert. Im Rahmen der Potsdamer Gespräche möchten wir in diesem Jahr über die sichtbaren Spuren dieser Transformationen in den Städten und in der Gesellschaft sprechen. Dabei geht es sowohl um Architektur und Städtebau als auch um den Abzug der Militärs und den Zuzug von Menschen aus Osteuropa. Auch die Friedliche Revolution lässt sich bis heute in der Stadtgeschichte nachvollziehen.

VERANSTALTER
Einstein Forum, Deutsches Kulturforum östliches Europa und Moses Mendelssohn Zentrum im Rahmen der Potsdamer Gespräche

ANMELDUNG
Nur mit Voranmeldung unter: zuendorf@zzf-potsdam.de

Donnerstag bis Freitag, 26.–27. November

BRANDENBURG AN DER HAVEL

Fachkonferenz zu Antisemitismus: Fakten, Mythen, Israel-Bashing. Herausforderungen in der Bildungsarbeit (in Brandenburg)

1. Tag (Beginn): 10 Uhr
2. Tag (Ende): 16 Uhr

Schloss Gollwitz, Schlossallee 101, 14776 Gollwitz

Die Fachkonferenz führt in historisches wie gegenwärtiges jüdisches Leben ein – und zeigt zugleich, wo und wie dieses auch 81 Jahre nach der Shoah bedroht wird. Die Teilnehmer*innen erhalten Einblicke in klassische antijüdische Feindbilder und Stereotypen, in Verschwörungsmythen und in Erscheinungsformen von Israel-bezogenem Antisemitismus, der den fortdauernden israelisch-palästinensischen Konflikt instrumentalisiert. Sie bekommen Anregungen zum Nachdenken über Handlungsbedingungen im schulischen Bereich und Gelegenheit, eigene Erfahrungen mit antisemitischen Zwischenfällen zu reflektieren. Die Fortbildungsreihe bietet neben der grundlegenden Fachkonferenz auch vertiefende Methoden-Seminare an.

VERANSTALTER
Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz

ANMELDUNG
Für Multiplikator*innen wie Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen etc.; nur mit Voranmeldung unter: https://app.seminarmanagercloud.de/43/kl/bp/U63JOMWyA0GE9fbr0KUW_Q.

Die Teilnahme ist kostenpflichtig (60 €).

EINE VERANSTALTUNGSSAMMLUNG DER FACHSTELLE ANTISEMITISMUS BRANDENBURG – FAB

fab FACHSTELLE ANTISEMITISMUS BRANDENBURG

GEFÖRDERT VON

TOLERANTES BRANDENBURG

KOOPERATIONSPARTNER

Hinweis: Die inhaltliche Gestaltung der Beschreibungstexte erfolgte durch die jeweiligen Veranstalter*innen.